

Berliner Morgenpost

WWW.MORGENPOST.DE

Ressort Berlin aus der Morgenpost vom Montag, 17 Oktober 2005

SPD will weg vom Öl

Drastisches Energiesparprogramm soll im Frühjahr 2006 in Kraft treten

Von Joachim Fahrur

Die Berliner SPD hat unter dem Eindruck der Wirbelstürme in den USA und der gestiegenen Ölpreise einen neuen Anlauf gestartet, um Verwaltung und private Bauherren zu zwingen, Ressourcen zu sparen und den Einsatz alternativer Energien zu forcieren. Unter anderem sollen Behörden und öffentliche Betriebe ab 2007 nur noch Autos anschaffen, die in der Stadt weniger als 6,5 Liter auf 100 Kilometer verbrauchen. Nicht ausgeschöpfte Wirtschaftsfördermittel sollen für die Wärmeschutzsanierung öffentlicher Gebäude verwandt werden. Neubauten sind nach dem Wunsch der SPD zwingend mit Solaranlagen zur Warmwassergewinnung auszustatten.

Nach den Herbstferien wollen die Koalitionsfraktionen dazu einen weitreichenden Antrag ins Abgeordnetenhaus einbringen. Die SPD-Fraktion hat sich nach kontroverser Debatte auf die Initiative verständigt. Die PDS signalisierte Zustimmung.

"Weg vom Öl" ist für Rot-Rot das Gebot der Stunde. "Die Investitionen finanzieren sich durch die eingesparten Energiekosten", sagen die SPD-Umweltexperten Holger Rogall und Daniel Buchholz. Geld werde nicht in die Ölförderländer überwiesen, sondern komme der regionalen Bauwirtschaft zugute. Die SPD formuliert dem eigenen Senat nun handfeste Vorgaben für ein Programm "Weg von fossilen Energieträgern - Umweltschutz schafft Arbeit", das bis März 2006 beschlossen werden soll.

Öffentliche Gebäude sind verstärkt zu sanieren, um Wärmeenergie zu sparen. Über die Aufsichtsräte der städtischen Wohnungsbaugesellschaften wollen die Sozialdemokraten sichergestellt sehen, daß auch erneuerte Fassaden älterer Gebäude die Wärmeschutzstandards für Neubauten einhalten. Bauherren sollen verpflichtet werden, mindestens ein Drittel des Warmwassers durch Solaranlagen zu gewinnen.

Berlins Verwaltung wird gezwungen, nur noch die energieeffizientesten Elektrogeräte anzuschaffen. Neue Pkw sollen ab 2007 nur 6,5 Liter im Stadtverkehr verbrauchen dürfen, ab 2009 nur noch 5,5 und ab 2011 gar fünf Liter. Für Lkw seien analoge Ziele einzuführen. Wegen der gestiegenen Spritpreise muß die Berliner Polizei 2006 mit einer Million Euro Mehrkosten für Treibstoff rechnen. Jeder Cent Preiserhöhung kostet die Polizei 50 000 Euro

jährlich. Die Polizei-BMWs verbrauchen etwa 9,5 Liter Diesel. Die nun neu beschafften 100 VW Touran sind zwar sparsamer, schlucken aber laut Testergebnissen auch noch 7,9 Liter.

Die Umweltverwaltung mag nicht so recht einsehen, warum die Koalition diese konzertierte Aktion gestartet hat. "Wir freuen uns über die Unterstützung für unsere Energiepolitik", so eine Sprecherin der Umweltsenatorin Ingeborg Junge-Reyer (SPD). In der Fraktion wird das Wirken der Behörde jedoch weniger positiv eingeschätzt. Die Beamten werden eher als Bremser wahrgenommen. "Sonst hätten wir ja wohl kaum einen solchen Antrag beschlossen", heißt es aus der SPD.

URL dieses Artikels: <http://www.morgenpost.de/content/2005/10/17/berlin/786204.html>